

Affiliate Guide

Dieser Leitfaden dient als technisches Fundament für die Vermittlung und Bewerbung von Nettopolizzen über nettopolizze.at und strukturiert die komplexen steuerrechtlichen sowie betriebswirtschaftlichen Parameter dieses spezifisch österreichischen Vorsorgemodells.

1. WAS IST EINE NETTOPOLIZZE?

Eine Nettopolizze (auch „Honorartarif“ genannt) ist eine spezielle Form der fondsgebundenen Lebens- oder Rentenversicherung in Österreich, die konsequent auf Abschluss- und Bestandsprovisionen verzichtet und ausschließlich über Honorarberater oder Online-Plattformen erhältlich ist. Sie ist das Gegenstück zur klassischen „Bruttopolizze“ (Provisionspolizze) wie sie von Banken, Versicherungsvertretern oder sonstigen Finanzintermediären vermittelt werden.

Technisch gesehen handelt es sich um einen provisionsfreien, steueroptimierten Investitionsmantel: Das eingezahlte Kapital wird in ETFs (börsengehandelte Indexfonds) oder institutionelle Indexfonds innerhalb eines Versicherungsmantels investiert. Da keine Vermittlungs- oder Abschlussprovisionen anfallen, wird die Sparrate nach Abzug der 4% Versicherungssteuer ab dem ersten Tag nahezu vollständig der Kapitalanlage zugeführt.

Der Begriff „Nettopolizze“ ist die österreichische Schreibweise. In Deutschland wird das Pendant als „Nettopolice“ bezeichnet. Der große Unterschied liegt in den Rahmenbedingungen: Während in Deutschland Erträge im Alter versteuert werden müssen (Halbeinkünfteverfahren), macht das österreichische Steuerrecht die heimische Variante durch die Kapitalertragssteuer-Befreiung deutlich attraktiver.

Wichtig: Eine Nettopolizze ist keine klassische Versicherung im Sinne einer Risikoabsicherung. Sie nutzt den rechtlichen Mantel einer Lebensversicherung als anerkanntes Vorsorgeprodukt und hocheffizientes Steuer-Vehikel für den Vermögensaufbau.

2. FUNKTIONSWEISE DES VERSICHERUNGSMANTELS

Bei einer Nettopolizze kauft man ETFs nicht direkt, sondern schließt einen Vertrag mit einem Versicherer, der diese ETFs kauft und im sogenannten Deckungsstock verwahrt. Dieser rechtliche Unterschied zum Bankdepot ist der Schlüssel zum finanziellen Vorteil und ist dem Depot als Sondervermögen gleichgestellt.

DER LEBENSZYKLUS EINES VERTRAGS:

Phase 1 – Vertragsbeginn & Kosten:

- Einrichtung des Versicherungsmantels (digital möglich).
- Keine Abschluss- & Bestandsprovisionen – Geld fließt ab dem ersten Euro in ETFs.
- Risikoschutz (Todesfall) wird auf das gesetzliche Minimum von 105 % des Vertragswertes reduziert, um den Investment-Charakter zu maximieren.

Phase 2 – Ansparphase & Zuzahlungen:

- Monatliche oder einmalige Besparung der gewählten ETFs.
- Zuzahlungen sind jederzeit möglich (mit 4% Versicherungssteuer belastet).
- 3-Jahres-Stabilitätsregel: In den ersten 3 Jahren müssen Beiträge im Wesentlichen konstant bleiben.
- Anpassungskorridor: Erhöhung bis +100%, Senkung bis -50%, Aussetzung max. 1 Jahr.
- Verdoppelungsgrenze (Novationsgrenze): Sonderzahlungen oder Erhöhungen der monatlichen Sparrate dürfen die geplante Gesamtprämiensumme nicht übersteigen.

Phase 3 – Flexibilität & Pausierung:

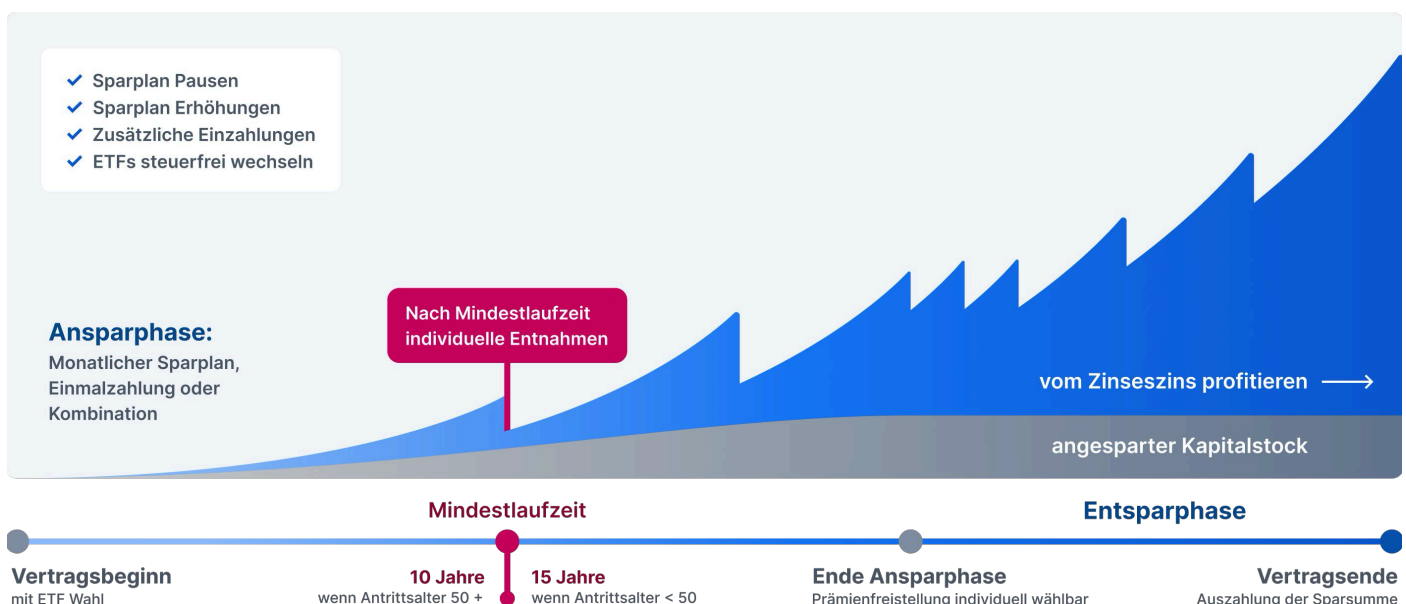
- Prämienfreistellung jederzeit möglich (nach den ersten 3 Jahren steuerlich unkritisch).
- Das bereits angesparte Kapital bleibt investiert.
- Mindestguthaben je nach Anbieter zwischen 0 und 3.000 Euro.

Phase 4 – Entnahmen in der Entsparphase:

- Teilentnahmen während der Vertragslaufzeit sind jederzeit möglich.
- Nach Ablauf der Mindestlaufzeit (10/15 Jahre) sind Entnahmen komplett steuerfrei.
- Vor Ablauf der Frist: 7% Nachversteuerung auf eingezahlte Prämien.

Phase 5 – Vertragsende & Auszahlung:

- Wahl zwischen einmaliger Kapitalabfindung (empfohlen) oder lebenslanger Rente.
- Bei Einhaltung der Mindestlaufzeit ist die Auszahlung vollständig KEST-frei.



VIER ROLLEN IM VERTRAG:

1. Versicherungsnehmer: Eigentümer des Vertrags (trifft alle Entscheidungen).
2. Versicherte Person: Das Leben, auf das der Vertrag läuft (nicht änderbar).
3. Bezugsberechtigte Person: Erhält das Geld im Todes-/Erlebensfall (jederzeit änderbar).
4. Versicherungsnehmer-Nachfolge (optional): Kann vom Versicherungsnehmer übernehmen, wenn dieser stirbt und nicht auch versicherte Person war.

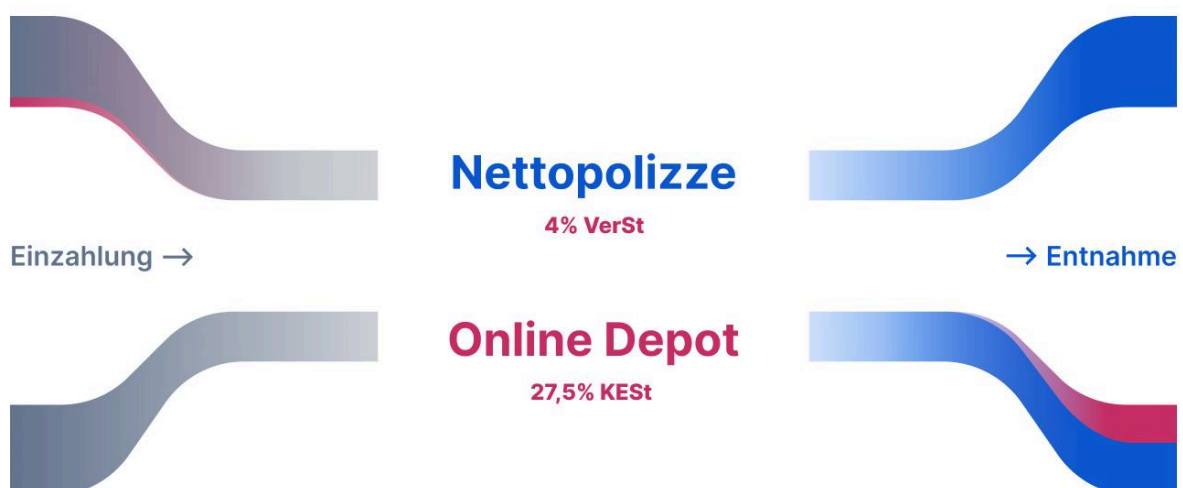
3. DER STEUERVORTEIL (KESt-FREIHEIT)

Der mächtigste Hebel der Nettopolizze ist steuerlicher Natur:

Merkmal	ETF-Depot (Direktinvestment)	Nettopolizze (Versicherungsmantel)
KESt auf Gewinne	27,5 % (KESt)	0 % KESt
KESt auf Dividenden	27,5 % KESt (sofort bei Gutschrift)	0 % KESt Brutto-Wiederveranlagung)
Ausschüttungsgleiche Erträge (AGE)	60/40-Regel: 60 % sofort besteuert	Keine Besteuerung
Rebalancing	Jeder Verkauf löst KESt aus	Steuerfreies Rebalancing / Fund-Switching
Besteuerung der Einzahlung	0 %	4 % Versicherungssteuer

DIE MATHEMATIK:

- Die Versicherungssteuer (4%) ist eine lineare, einmalige Belastung auf die Einzahlungen.
- Die KESt (27,5%) wirkt exponentiell auf die Gewinne.
- Bei langen Laufzeiten und guter Rendite überholt die Steuerersparnis die anfänglichen Kosten drastisch.
- Break-Even-Point: Bei günstigen Nettopolizzen ca. bei 18% kumulierter Marktrendite (oft schon nach rund 3 Jahren erreicht).



ENTNAHMEPHASE:

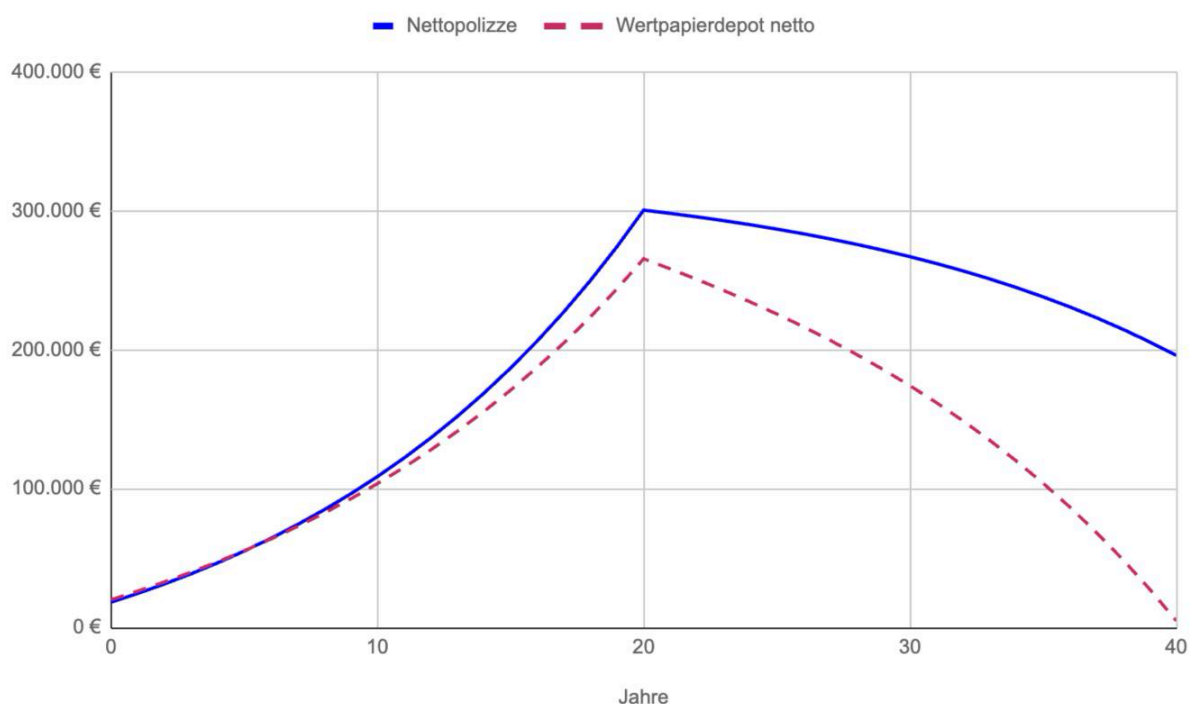
Im Depot: Für 1.000 € Netto-Auszahlung muss ein deutlich höherer Bruttobetrag entnommen werden (27,5% KEST auf Gewinne).

In der Nettopolizze: Brutto-Entnahme = Netto-Auszahlung → Kapital hält deutlich länger.

Rechenbeispiel: 20.000 € Startkapital + 400 €/Monat, 8% Brutto-Rendite

Nach 20 Jahren Ansparung und 24.000 €/Jahr Netto-Entnahme:

- Depot: Kapital nach ca. 20 Jahren Entnahme aufgebraucht.
- Nettopolizze: Nach 20 Jahren Entnahme noch ca. 200.000 € Restkapital.



4. VORTEILE & NACHTEILE

VORTEILE:

- ✓ Kostentransparenz: Keine Abschluss- oder Bestandsprovisionen.
- ✓ Steuervorteil: Keine 27,5% KEST auf Erträge – volle Kraft in der Entnahmephase.
- ✓ Steuerfreies Umschichten: Beliebig oft ETFs wechseln ohne Steuerauslösung.
- ✓ Keine Wegzugsbesteuerung: Bei Umzug ins Ausland wird keine Steuer ausgelöst.
- ✓ Sicherheit: Kapital ist Sondervermögen (Deckungsstock) im Insolvenzfall.
- ✓ Vertragskonditionen sind auf die gesamte Laufzeit fixiert.
- ✓ Nachlassplanung: Kapital fällt nicht in die Verlassenschaft → schnelle Verfügbarkeit für Begünstigte.
- ✓ Keine Komplexität mit ausschüttungsgleichen Erträgen.
- ✓ ETF-basiert: Günstige Kostenquoten (TER 0,1%–0,3%).

NACHTEILE:

- ✘ Einstiegshürde: Servicepauschale/Honorar für die Einrichtung sofort fällig (marktüblich 399 € bis 1500 €; auf nettopolizze.at: 299 €).
- ✘ Versicherungssteuer: 4% auf jede Einzahlung (von 100 € fließen max. 96,15 € in die ETFs).
- ✘ Bindung: Steuerliche Mindestlaufzeit von 15 Jahren (ab 50. Lebensjahr: 10 Jahre).
- ✘ Kündigung innerhalb der Mindestlaufzeit: 7% Nachversteuerung auf alle eingezahlten Prämien.
- ✘ Laufende Mantelkosten: Verwaltungsgebühr ca. 0,1%–0,9% p.a. je nach Anbieter.
- ✘ Eingeschränkte Wertpapierauswahl (ETFs und Indexfonds innerhalb des Versicherungsangebots).
- ✘ Lohnt sich primär bei Aktien-ETFs mit hoher Renditeerwartung – bei risikoarmen Anleihen eher nicht.

5. VERGLEICH: DEPOT vs. BRUTTOPOLIZZE vs. NETTOPOLIZZE

Faustregel: Das Depot ist bei Anlagehorizont unter 15 Jahren vorteilhaft. Bei langfristiger Pensionsvorsorge (15+ Jahre) gewinnt die Nettopolizze durch den Steuervorteil massiv an Fahrt, insbesondere in der Entnahmephase.

Merkmal	ETF-Depot	Bruttopolizze	ETF-Nettopolizze
Steuer auf Einzahlung	0 %	4 % VersSt	4 % VersSt
Steuer auf Gewinne	27,5 % KEST	0 %	0 %
Rebalancing	27,5 % KEST	steuerfrei	steuerfrei
AgE	27,5 % KEST	fallen nicht an	fallen nicht an
Laufende Kosten	sehr gering	sehr hoch	gering
Wertpapierauswahl	unbegrenzt	eingeschränkt (oft teure aktive Fonds)	eingeschränkt (günstige Welt ETFs)
Vererben	Erbmasse	frei wählbar	frei wählbar
Mindestlaufzeit	flexibel	15 J. (10 ab 50)	15 J. (10 ab 50)
Wegzugsbesteuerung	ja (27,5 %)	nein	nein

6. KOSTENSTRUKTUR (ALPHA, BETA, GAMMA)

Fondsgebundene Lebensversicherungen fungieren primär als Instrumente des langfristigen Vermögensaufbaus sowie der steuerlichen Optimierung, wobei die zugrunde liegende Kostenstruktur die entscheidende Determinante für die Effektivität des Zinseszins effekts darstellt. Die oft intransparente Nomenklatur der Alpha-, Beta- und Gamma-Kosten verschleiert dabei die tatsächlichen Gebühren, welche maßgeblich über die Höhe des Endkapitals entscheiden.

Alpha-Kosten (Abschluss- & Bestandsprovisionen):

- Bruttopolizzen: Hohe Provisionen, „Zillmerung“ der Abschlusskosten über 5 Jahre. Zusätzlich können laufende Bestandsprovisionen anfallen.
- Nettopolizzen: Entfallen komplett – Ersatz durch transparentes Honorar oder Servicepauschale.

Beta-Kosten (Verwaltungskosten):

- Laufende Verwaltungsgebühren des Versicherers.
- Entweder als fixe Stückkosten (z.B. 60 €/Jahr), prozentual auf den Vertragswert oder eine Kombination aus beidem.
- Langfristig oft der größte Kostenblock (ähnliche Höhe wie ETF Kosten).

Gamma-Kosten (Fondskosten):

- TER der ETFs: Typisch 0,1%–0,3% (vs. 0,8%–2,5% bei aktiven Fonds).
- Transaktionskosten.
- Keine Kick-Backs an Versicherungen bei ETF-Nettopolizzen.

Risikokosten:

- Für den minimalen Todesfallschutz (z.B. 105% der Prämien summe).
- „Pay-as-you-go“: Risikokosten fallen bei manchen Anbietern nur an, wenn Vertragswert unter der Einzahlungssumme liegt.

Kennzahlen zur Transparenz:

- Effektivkosten: Summe aller Kosten als jährlicher Prozentsatz.
- Zinsminderung (Reduction in Yield, RIY): Die „Königs-Kennzahl“ – Renditeminderung nach allen Kosten. Diese muss zwingend in den Angebotsunterlagen ausgewiesen werden.
- Bei effizienten Nettopolizzen: Gesamtabrieb nur 0,35%–0,55% (Beispiel: 8% Brutto → ca. 7,6% Netto).

7. FLEXIBILITÄT, AUSZAHLUNG & KÜNDIGUNG

Teilentnahmen, Zuzahlungen und Beitragsaussetzungen sind bei modernen Tarifen jederzeit möglich.

- Bezugsrecht jederzeit änderbar.
- Versicherungsnehmer kann übertragen werden (z.B. bei Schenkung).

STEUERLICHE REGELN:

- 3-Jahres-Regel: In den ersten 3 Jahren konstante Beiträge nötig.
- Mindestbindedauer: 15 Jahre (10 Jahre ab Alter 50+).
- Novationsgrenze: Zuzahlungen oder Erhöhungen der Sparrate dürfen die Prämiensumme nicht mehr als verdoppeln.
- Entnahmen vor Mindestlaufzeit: 7% Nachversteuerung auf Einzahlungen.

PRAKTISCHE SZENARIEN:

1. „Ich brauche Geld“: Teilentnahme statt Kündigung (Vertrag läuft weiter).
2. „Ich habe Geld übrig“: Zuzahlung möglich, Novationsgrenze beachten.
3. „Ich kann Sparplan nicht zahlen“: Beitragsfreistellung (nach 3 Jahren steuerlich unkritisch).
4. „Ich will bestimmen, wer das Geld bekommt“: Bezugsrecht jederzeit änderbar.

EMPFEHLUNG: Maximal mögliche Vertragslaufzeit wählen (z.B. bis Alter 80/85), da die steuerliche Mindestlaufzeit unabhängig davon gilt. So vermeidet man Zwangsauszahlungen bei einer zu kurz gewählten Laufzeit und bleibt flexibel, da Kündigungen immer möglich sind.

8. SICHERHEIT & INSOLVENZSCHUTZ

WENN DER VERMITTLER PLEITE GEHT:

- Kein Risiko: Der Vermittler hat keinen Zugriff auf das Anlagekapital.
- Vertragsverhältnis besteht direkt zwischen Kunde und Versicherer.
- Prämienzahlungen fließen im Direktzahlungsverfahren an den Versicherer.
- Bei Insolvenz des Vermittlers: Vertrag und Guthaben bleiben unberührt.

WENN DIE VERSICHERUNG PLEITE GEHT:

- Deckungsstock (§ 300 VAG): Kundenkapital ist strikt vom Betriebsvermögen der Versicherung getrennt.
- Konkursprivileg (§ 312 VAG): Versicherungsnehmer haben absolutes Vorrecht auf die Werte im Deckungsstock – vor allen anderen Gläubigern.
- Überwachung durch FMA (Finanzmarktaufsicht) und bestellten Treuhänder.
- Vergleichbar mit Sondervermögen bei Investmentfonds.

TODESFALL:

- Auszahlung des höheren Werts: z.B. 105% der Einzahlungen ODER aktueller Vertragswert der ETF-Anteile.
- Kapital geht direkt an Bezugsberechtigte (nicht in Verlassenschaft) → schnelle Verfügbarkeit.
- Auszahlung im Todesfall ist in Österreich einkommensteuerfrei (Versicherungsleistung).

9. INVESTMENT-LOGIK: ETF-BASIERT

ETF-Nettopolizzen setzen konsequent auf kostengünstige, passive ETFs statt teurer aktiver Fonds:

- Über 90% der aktiven Fondsmanager schlagen den Markt langfristig nicht.
- Breit gestreute Weltportfolios (z.B. MSCI World, FTSE All-World) von renommierten Anbietern wie iShares oder Vanguard.
- Steuerfreies Rebalancing / Fund-Switching innerhalb des Mantels.
- Factor Investing möglich (z.B. Dimensional Fund Advisors für Size- und Value-Prämien).
- Managementrisiko wird durch passives Investieren eliminiert.

10. RECHENMETHODIK DES VERGLEICHSRECHNERS

GRUNDPRINZIP:

- Äpfel-mit-Äpfel-Vergleich: Dasselbe ETF-Weltportfolio in beiden Szenarien.
- Annahme: 8% p.a. nominale Marktrendite (basierend auf DMS Investment Yearbook).

DEPOT-SZENARIO:

- 27,5% KEST auf Kapitalerträge.
- Berücksichtigung ausschüttungsgleicher Erträge Schätzung nach OeKB-Daten (20% der Jahresrendite als substanzwirksam, davon 60% jährlich besteuert).
- Realistische Ordergebühren (1,50 € pro Ausführung bei Flatex.at).

NETTOPOLIZZE-SZENARIO:

- 4% Versicherungssteuer (korrekte retrograde Berechnung: Brutto / 1,04).
- Exakte Effektivkosten der jeweiligen Tarife aus der Datenbank.
- Verwaltungskosten, Stückkosten, Risikokosten (Schätzung aus Musterberechnungen).

ERGEBNIS:

- „Netto-Vorteil“ = Differenz der Endwerte beider Szenarien.
- Open Source: Die Berechnungslogik steht als Python-Skript zum Download bereit.

11. FÜR WEN LOHNT SICH DIE NETTOPOLIZZE?

IDEAL FÜR:

- ✓ Langfristige Investoren (Anlagehorizont 15+ Jahre).
- ✓ Pensionsvorsorge (private Altersvorsorge).
- ✓ Kindervorsorge (besonders lange Laufzeiten → maximaler Zinseszinsseffekt).
- ✓ Steuer-Pragmatiker (keine Komplexität mit AgE und KESt).
- ✓ Anleger in Aktien-ETFs (hohe Renditeerwartung nötig).
- ✓ Wer transparente Kosten ohne versteckte Provisionen schätzt.
- ✓ Steuerdiversifikation - eventuelle Wegzugs-, Schenkungs- und Erbschaftssteuer.

NICHT GEEIGNET FÜR:

- ✗ Kurzfristige Anleger (Geld in 3–5 Jahren für Immobilienkauf benötigt).
- ✗ Sehr kleine Sparraten (unter 50 €/Monat).
- ✗ Wer maximale Flexibilität ohne jegliche vertragliche Bindung sucht.
- ✗ Risikoarme Anlagen mit niedriger Rendite (z.B. Anleihen ETFs).

12. DER SERVICE VON NETTOPOLIZZE.AT

GESCHÄFTSMODELL:

- Staatlich geprüfte Vermögensberater gemäß § 136a GewO.
- Honorarbasiertes Modell: Keine Provisionen, keine versteckten Kosten.
- Servicepauschale: 299 € (einmalig) – unter dem Marktdurchschnitt.
- Referral-Programm: 50 € Bonus bei erfolgreicher Weiterempfehlung.

DIGITALER ABSCHLUSSPROZESS IN 3 PHASEN:

Phase 1 – Produktwahl & Konfiguration:

- Vergleichsrechner: Eingabe von Sparrate, Startkapital, Alter & Investitionsdauer.
- Individuelle ETF-Portfoliozusammenstellung oder Musterportfolios.
- Algorithmus rankt alle verfügbaren Nettopolizzen nach prognostiziertem Endkapital.
- Qualitatives Sterne-Ranking (Service, Benutzerfreundlichkeit, ETF-Auswahl).

Phase 2 – Auswahl & Servicepauschale:

- Auswahl der gewünschten Nettopolizze für Checkout.
- Sichere Bezahlung über Stripe (Apple Pay, Google Pay etc.).

Phase 3 – Digitales Onboarding:

1. Konfiguration: Zusammenfassung, Risikoabgleich, ESG-Präferenzen.
2. Persönliche Daten & Compliance: SEPA-Lastschriftmandat, PEP-Abfrage, Angemessenheitsprüfung, Geldwäscheprüfung.
3. Vertragsgestaltung: Festlegung von Versicherungsnehmer, versicherter Person, Bezugsberechtigten und Versicherungsnehmer-Nachfolge
4. Anlegerprofil & Abschluss: Kenntnisse/Erfahrungen, ID Austria für digitale Unterschrift.

NACH DEM ABSCHLUSS:

- Aufbereitung aller Formulare durch nettopolizze.at.
- Digitale Unterschrift via Handy, Laptop oder Tablet.
- Prüfung und Übermittlung an den Versicherer.
- Digitale und postalische Zustellung der Polizze.

VERGLEICHSRECHNER-FEATURES:

- Transparenter Kostenvergleich aller Top Nettopolizzen.
- Berechnung des „Netto-Vorteils“ gegenüber dem Depot.
- Effektivkosten und Reduction in Yield (RIY) für jeden Tarif.
- Offengelegte Rechenmethodik (Python-Skript als Open Source).
- Simulation von Anspar- und Entnahmephase.

13. HÄUFIG GESTELLTE FRAGEN (FAQs)

F: Was ist eine ETF Nettopolizze?

A: Eine provisionsfreie fondsgebundene Lebens- oder Rentenversicherung in Österreich. „Netto“ bedeutet keine Provisionen an einen Vermittler. Das Geld wird in günstige ETFs investiert.

F: Welche Nachteile hat eine Nettopolizze?

A: Geringere Flexibilität als ein Depot (Langfristprodukt), anfängliche Kosten (Servicepauschale), laufende Mantelkosten (Verwaltungsgebühren), die aber durch Steuervorteile meist überkompensiert werden.

F: Ist eine ETF-Nettopolizze dasselbe wie eine provisionsfreie Fondspolizze?

A: Ja, die Begriffe werden oft synonym verwendet. „Fondspolizze“ ist der Überbegriff, „provisionsfrei“ oder „Netto-“ beschreibt das Kostenmodell.

F: Wie werden Gewinne bei einer ETF-Nettopolizze versteuert?

A: Während der gesamten Laufzeit fällt keine KEST auf Kursgewinne oder Ausschüttungen an. Bei Einhaltung der Mindestlaufzeit ist auch die Auszahlung steuerfrei.

F: Für wen lohnt sich eine Nettopolizze?

A: Besonders für langfristige Anleger (15+ Jahre), die steueroptimiert Vermögen aufbauen wollen. Auszahlungen nach Mindestlaufzeit sind steuerfrei.

F: Kann ich meinen ETF jederzeit wechseln?

A: Ja, innerhalb des Versicherungsmantels können ETFs jederzeit kostenlos und steuerfrei umgeschichtet werden (Rebalancing), ohne dass KEST ausgelöst wird.

QUELLEN & RECHTLICHE GRUNDLAGEN

- Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG 2016), insbes. § 300 (Deckungsstock) und § 312 (Konkursprivileg)
- Einkommensteuergesetz (EStG), § 27 Abs. 5
- Gewerbeordnung (GewO), § 136a
- Lebensversicherungs-Informationsverordnung (LV-InfoV 2018)
- BMF-Richtlinien zur Besteuerung von Lebensversicherungen
- FMA (Finanzmarktaufsicht) – Sonderfall Insolvenz des Anbieters
- DMS Investment Yearbook (Credit Suisse Global Investment Returns Yearbook)